



Landesjugendwettbewerb erstmals in Augsburg

Jugendliche aus ganz Bayern zeigten ihr Können in Erster Hilfe



Nicht nur bei den Erste-Hilfe-Übungen herrschte unter den Nachwuchs-Samaritern beste Laune.

Erste Hilfe und mehr: Die bayerische Arbeiter-Samariter-Jugend (ASJ) hat im Juni ihren Landesjugendwettbewerb ausgetragen – und zwar an vielen Stellen in der Augsburger Innenstadt.

Der Landesjugendwettbewerb findet alle zwei Jahre statt. Dabei treffen sich Jugendliche aus den bayerischen ASJ-Verbänden, um sich in den Themen Erste Hilfe, Allgemeinwissen und Geschicklichkeit zu messen. Der diesjährige Wettbewerb stand unter dem Motto „ASJ-Puppenkiste“.

Die Einzelwertung in der Kategorie Schüler (zwölf bis 15 Jahre) konnte Atikaran von der ASJ Nürnberg für sich entscheiden. Elisa (ebenfalls ASJ Nürnberg) wurde Siegerin in der Kategorie Jugend (16 bis 21 Jahre). In der

Kategorie Jugend+ (bis 27 Jahre) gewann Cornelius von der ASJ Erlangen-Höchstadt. In der Gruppenwertung belegten die ASJ Nürnberg (Kategorie Schüler), die Vertreter des ASB Dillingen-Donau-Ries (Jugend) sowie die ASJ Erlangen-Höchstadt I (Jugend+) jeweils den ersten Platz. Die erfolgreichsten Einzelteilnehmer qualifizieren sich für den ASJ-Bundesjugendwettbewerb. Bei erfolgreicher Teilnahme wartet auf die Gruppe der Samaritan International Contest (der europäische Wettbewerb).

Der gastgebende Verband, der ASB-Regionalverband Augsburg, engagiert sich seit vielen Jahren in den Bereichen Kinderbetreuung, Seniorenhilfe und Behindertenhilfe. Hinzu kommen Mehrgenerationentreffpunkte sowie das Thema Quartiersmanagement. Der Verband nutzte die Gelegenheit und präsentierte sich im Rahmen des Landesjugendwettbewerbs auf dem Willy-Brandt-Platz. Dabei konnte auch der Wünschewagen Allgäu/Schwaben besichtigt werden.

GERHARD MEHWALD ■

FSJ und BFD beim ASB

Es gibt viele gute Gründe dafür, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) zu absolvieren: zum Beispiel um Verantwortung zu übernehmen, soziale Berufe kennenzulernen, Gesellschaft mitzugestalten oder Gemeinschaft zu erleben. Alle Infos zu den Freiwilligendiensten beim ASB in Bayern gibt es unter www.asb-bayern.de/freiwilligendienste

Kinderstadt hat die Pforten geöffnet

Einrichtung ist auf altersübergreifendes Lernen ausgelegt



Impressionen aus dem neuen Vorzeigeprojekt des ASB Nürnberger Land.

Rathaus, Gärtnerei, Turnverein, Manufaktur und Bahnhof: In der Marktgemeinde Feucht im Landkreis Nürnberger Land hat der ASB ein ganz besonderes Projekt für Kinder verwirklicht: Die Kinderstadt „Lieblingsplatz“, in der 120 Kinder im Alter zwischen 0 und 12 Jahren gemeinsam unter einem Dach untergebracht sind.

Auch eine „Bürgermeisterin“ hat die ASB-Kinderstadt: Einrichtungsleiterin Andrea Hawel, die vom „Lieblingsplatz“ schwärmt: „Am besten gefällt mir der Marktplatz, weil sich da alle miteinander treffen können. Es ist wie in einer richtigen kleinen Stadt hier“, sagt die Pädagogin.

Im März 2018 war Spatenstich für das Kinderhaus-Projekt des Marktes Feucht in Zusammenarbeit mit der Kinderhaus24 Projektentwicklungsgesellschaft und der ASB Wunderkinder gGmbH, die die Trägerschaft übernommen

hat. Rund vier Millionen Euro wurden für das in Holzbauweise errichtete Kinderhaus verbaut, das auf einem Grundstück der Bayerischen Staatsforsten am Waldrand der Marktgemeinde Feucht entstand. Das Konzept mit Gärtnerei (Kinderkrippe), Bahnhof (Kindergarten und Kleinkinder), Manufaktur (Kinderhort), Rathaus (Verwaltung), Wirtshaus (Mensa) und Turnverein (Bewegung und Musik) ist in seiner Art in der Metropolregion Nürnberg

einmalig und auf altersübergreifende Begegnung und Lernen ausgelegt.

Als Planer zeichnen das Architekturbüro Graf & Kellner aus Burghthann und die Innenarchitekten 12:43 aus Stuttgart verantwortlich. Mit seiner Projektentwicklungsgesellschaft Kinderhaus24 ist der ASB Nürnberger Land seit 2018 in ganz Bayern in der Projektierung von Kinderhäusern tätig.

ISABEL KRIEGER ■

Aktive Heimbewohner

Der ASB Forchheim betreibt ein Wohnheim für Menschen mit Behinderung – und erfreut sich regelmäßig an tollen Aktionen der Bewohner: So wurde zum Beispiel ein lebensgroßes „Mensch-ärgere-Dich-nicht“-Spiel erstellt. Zudem gibt es den Wohnheim-Chor „Die Löwenbande“ – und auch ein Therapiefahrrad (Foto) gehört zu der Einrichtung.



Bild: Timm Schamberger